

II.

Schloss Wetzdorf.

Da Schloss Wetzdorf manche Erinnerung an Radetzky birgt, welche von den bisherigen Eigenthümern des Schlosses pietätvoll bewahrt wurden, so erscheint eine kurze Beschreibung dieses Besitzes nicht überflüssig.

Das weitläufige Schloss liegt inmitten eines Gartens, welcher auf der einen Seite in Wald übergeht.

Den gegen die Landstraße gelegenen Haupteingang markirt ein freistehendes steinernes Thor, eine Art Triumphpforte, welche von einem in Stein gehauenen, sehr schön ausgearbeiteten, stehenden Löwen gekrönt ist. Ober dem Durchgang ist die „räthselhafte“ Inschrift angebracht:

V. K. J. S. J. P. F. V. F. E.

Vor der zweiten, gegen die Landstraße gelegenen Front des Gebäudes steht in einem Wasserbassin die Colossalstatue des Hercules.

Dem westlichen Flügel des Gebäudes liegt ein großer Ziergarten vor, welcher von dem Parke des Schlosses durch eine zu den Wirthschaftgebäuden führende Straße getrennt ist. Ober dem großen Thor der Parkmauer befindet sich ein metallener Löwe, dessen Inneres von fleißigen Bienen als Honigfabrik eingerichtet wurde.

In der Mitte dieses figurengezierten Parkes ließ Pargfrieder einen Hügel aufführen, auf dessen Krone das lebensgroße Standbild Kempen's steht, treu bewacht von einem — eisernen Grenadier.

Derartige Soldaten-Figuren (Grenadiere und Gendarmen) findet man hier, neben anderen Statuen und Büsten, mehrere.

Sie sind massiv aus Eisen gegossen, je 17 Zentner schwer, und fallen durch die minutiöse Richtigkeit aller, in Farben

gehaltenen Details auf (schwarze kokardengezierte Bärenmützen, weiße Frackröcke, enge blaue Beinkleider u. dgl.). Alle haben martialische braune Gesichter mit kecken Schnurrbärten. Der nirgends mangelnde Vandalismus roher Besucher hat die erwähnten Figuren leider mehr oder minder beschädigt.

An den Park stoßen umfangreiche Wirthschafts-Gebäude. Über einer der Thüren erblickt man eine zweite „räthselhafte Inschrift“ in Stein: das Alphabet!

Durch die Eisenbahn von diesem Theile des Gutes abgetrennt, befindet sich ein Park, durch welchen der Weg zum Heldenberg führt.

Es ist dies der Künstlerhain, so genannt, weil an asphaltirten Alleen auf Steinsockeln die Erzbüsten berühmter Männer der Wissenschaft und Kunst aufgestellt sind.

Die vorzüglichsten dieser Büsten tragen folgende Inschriften:

Canova Antonio, Marchese von Ischia,
Ritter vom goldenen Sporn, geboren zu Possagno 1757, gestorben zu Venedig den 13. October 1822. Begraben zu Venedig in der Kirche S. Paul unter seinem großartigen Monumente.
Alt 65 Jahre.

Thorwaldsen Albert,
Commandeur des Danebrog-Ordens, geboren in Kopenhagen 1772, gestorben in Kopenhagen den 24. März 1844. Alt 72 Jahre. Im eigenen Grufgewölbe in der Frauenkirche beigesetzt.

Copernicus Nicolaus,
Domherr zu Frauenberg, geboren zu Thorn den 19. Februar 1473, gestorben den 11. Juni 1543. Alt 70 Jahre. Begraben in Frauenberg.

Galilei,
Lehrer der Mathematik in Padua und Pisa. Durch die Naturlehre unsterblich verdienter Mann. Geboren zu Pisa 1564, gestorben 1642 zu Arceti bei Florenz, alt 78 Jahre. Begraben in der Kirche St. Croce zu Florenz neben Michel Angelo. Musste als Greis im Gefängnis der Inquisition zu Rom am 23. Juni 1633 knieend, die Hand auf's Evangelium gestützt, vor unwissenden Mönchen die großen Wahrheiten, so er behauptet, abschwören. Am Schlusse aber hat er mit Wuth gesagt: E pur si muove.

Mozart Johann Wolfgang Amadeus,
Ritter des goldenen Sporn, geboren zu Salzburg 1756,
gestorben in Wien den 5. December 1792, alt 36 Jahre.
Begraben am Leichenhof zu Sct. Marx, später übersetzt zu
Sct. Peter in Salzburg.

Haydn-Josef,
geboren zu Rohrau 1732, gestorben in Wien den 31. Mai
1809, alt 77 Jahre. Begraben am Leichenhof zu Hundsturm.
Doctor der Universität Oxford.

Goethe Johann Wolfgang von,
geboren zu Frankfurt a. M., den 28. August 1749, gestorben
den 22. März 1832. Begraben in der herzoglichen Gruft zu
Weimar, alt 83 Jahre. Minister des Großherzog v. Weimar.
Ritter des Alexander-Newski-Ordens, Großkreuz der Ehren-
legion etc.

Schiller Friedrich Christoph von,
geboren zu Marbach am Neckar, 10. November 1759, ge-
storben zu Weimar am 9. Mai 1805. Begraben allda im
Landschaftscassen-Gewölbe, alt 46 Jahre. Hofrath des Herzogs
von Meiningen, Rath des Großherzogs von Weimar und Hessen-
Darmstadt. Professor in Jena.

Raphael Sanzio Ritter,
geboren zu Urbino den 29. März 1483, am Charfreitag, ge-
storben in Rom am Charfreitag den 29. März 1520, alt 37 Jahre.
Begraben im Pantheon Kirche Sta. Maria Rotonda.

Newton Isaak
großbrit. Ritter, geboren zu Wolstrop den 25. December
1642, gestorben in London den 20. März 1727. Mit königl.
Ehren beigesetzt in der Westmünster-Abtei. Alt 85 Jahre.
Präsident der königl. Societät in London etc.

Leibnitz Gottfried Wilhelm Freiherr von,
geboren zu Leipzig den 3. Juli 1646. Gestorben und begraben
in Hannover den 14. November 1716. Alt 70 Jahre. K. k.
Reichs-Hofrath, k. russischer Geheimer Rath, Präsident der
Akademie der Wissenschaften in Berlin, etc.

Humboldt, Alexander Freiherr von,
geboren in Berlin am 14. September 1769. Königl. preuß.
Geheimer Rath und Mitglied aller Akademien der hohen
Wissenschaften.

Liebig Justus von,
berühmter Chemiker, dormalen Professor in München und
Mitglied aller Akademien der hohen Wissenschaften.

Drake, Franz Ritter von,
Vice-Admiral, geboren zu Tavystock in Devonshire 1545,
gestorben auf der Seereise am Admiralschiffe den 20. De-
cember 1596, 51 Jahre alt. Er ist es, dem Europa die Erd-
äpfel verdankt, die er aus Amerika mitgebracht.

Marc Aurel,
römischer Kaiser, geboren in Rom 121 n. Chr., gestorben
zu Sirmium 180. Alt 59 Jahre, hat 19 Jahre regiert.

Lykurgus,
der berühmte Gesetzgeber, geboren 888 v. Chr., Sohn des
spartanischen Königs Eumonas, gestorben zu Creta in eigener
Verbannung eines freiwilligen Hungertodes.

Garrik David,
geboren zu Heresford 1716 in England, gestorben 1779, alt
63 Jahre. In der Westmünster-Abtei zwischen den Landes-
fürsten und neben dem Shakespeare-Monument beigesetzt.

Talma Franz Josef,
geboren den 15. Jänner 1763, gestorben zu Paris am 15. Oc-
tober 1626. 63 Jahre alt.

Wir verlassen nun den Künstlerhain, betreten den
Oberstock des Schlosses und folgen der lebenswürdigen Führung
des jetzigen Schlossbesitzers — Herrn Anton Fichtl — durch
etwa vierzig luxuriös und fürstlich ausgestattete, peinlich nett
gehaltene Zimmer, Säle und spiegelglänzende Gänge.

Welche Fülle des Sehenswerthen!

Hier eine reiche Sammlung seltener Muscheln und Thiere,
dort alte und moderne Waffen; hier eine Unzahl interessanter

Kupferstiche, dort eine Reihe von Zimmern, deren Wände mit werthvollen Gemälden bedeckt sind. Glasmalereien, uralte Gobelinmeubel, ein Clavier, auf dem Maria Theresia gespielt haben soll, Zimmer-Orgeln, Billard, Prachtsäle u. s. w. u. s. w.

Ganz besonderes Interesse aber erwecken die reiche Bildersammlung, das Radetzky-Zimmer und die prachtvolle Capelle.

Eine Reihe von Bildern führt uns Radetzky vor Augen.

Eine andere stattliche Collection stellt den ganzen Lebenslauf Napoleons dar. Wir sehen ihn in fast allen Schlachten und Gefechten, Glorificirungen seines Lebens, seines Todes und seiner Unsterblichkeit.

Mit welcher Liebe Pargfrieder an Radetzky hing, zeigt jene Zimmer-Einrichtung, welche von Radetzky benützt wurde. Pargfrieder ließ für Radetzky's Gebrauch ein Schlafzimmer einrichten, dessen Möbel durchwegs aus handbreiten Ahorn- und Mahagonileisten (also in schwarzgelben Farben) hergestellt sind.

Auf dem Sofa erblicken wir — von Herrn Fichtl pietätvoll bewahrt — eine Feldbinde und ein einfaches Häus- kappchen des Heldenmarschalls.

Selbstverständlich ist das Gemach auch mit Bildnissen des Kaisers und solchen des „alten Waffenbruders“ Wimpffen geziert.

An die Westfront des Schlosses wurde 1728 durch den damaligen Besitzer Herzog Leopold von Holstein-Schleswig-Sonderburg und Wiesenburg eine Capelle angebaut, welche Pargfrieder zugleich mit dem Schlosse verschönern ließ.

In dieser Capelle sehen wir, noch von der Zeit her, als man Radetzky zur letzten Ruhestätte trug, den schwarzen Katafalk mit dem Federhute, Säbel, Rock und Stock des Marschalls, bewacht von sechs goldgepanzerten Rittern. Sprechend ähnliche Bilder der Marschälle Radetzky und Wimpffen sind zu Seiten des Hochaltars angebracht.

Die lebensvolle, goldstrotzende Pracht der Capelle in dem durch treffliche Glasmalerei-Fenster gedämpften Lichte vermag nicht die traurigsten Erinnerungen, welche der Anblick des Katafalkes wachruft, zu verwischen und lässt Jeden, der Schloss Wetzdorf und den Heldenberg besucht hat, mit schwerem Herzen von dieser Stätte scheiden.